

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **94 (1952)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Für jeden, der seinen Horizont erweitern möchte und der außenseiterische Lehren nicht zum vornherein ablehnt, vermittelt dieses Buch viele neue Gedankengänge. Der Inhalt paßt ganz in den Rahmen einer gegenwärtigen Forschungsrichtung, die sich auf den berühmten Leitsatz von Claude Bernard stützt: „Le microbe n'est rien, c'est le terrain qui est tout.“  
*H. Stauffer, Pfäffikon/Zch.*

---

## VERSCHIEDENES

### II. Internationaler Kongreß für Physiologie und Pathologie der Tierproduktion und der künstlichen Besamung

Kopenhagen, 7.—11. Juli 1952

Der Kongreß findet in der tierärztlichen und landwirtschaftlichen Hochschule in Kopenhagen statt. Nach dem Empfang der Mitglieder am Sonntagabend, den 6. Juli, beginnen die Verhandlungen am Montag. Vormittags sind jeweiligen Vollsitzungen mit Vorträgen über alle einschlägigen Fragen, am Nachmittag Sitzungen der Sektionen. Am 9. Juli findet eine Exkursion statt mit Besuch von Betrieben mit künstlicher Besamung und Aufzucht. Am 11. Juli sind die Kongreßteilnehmer zum VI. Internationalen Kongreß für Haustierhaltung eingeladen, der vom 9.—14. Juli ebenfalls in Kopenhagen stattfindet.

Wer am Kongreß teilnehmen will, ist gehalten, „aktives Mitglied“ desselben zu werden. Die Mitgliedschaft wird erworben durch Anmeldung bis zum 1. April 1952 und Bezahlung von 70 dänischen Kronen. Jedes aktive Mitglied ist ermächtigt, einen Gast einzuführen, der an den gesellschaftlichen, nicht aber an den wissenschaftlichen Anlässen teilnehmen kann; solche Gäste bezahlen 40 dänische Kronen.

Vorläufige Programme mit Anmeldeformularen können bei der Chefredaktion bezogen werden oder direkt beim Generalsekretär des Kongresses, Prof. Dr. Ed. Sørensens, The Royal Veterinary and Agricultural College, Bülowsvej 13, Copenhagen V.  
*Die Redaktion*

---

### Tuberkulosebekämpfung

Das Schweizer Forschungsinstitut für Tuberkulose und die Ärztl. Gesellschaft Davos hatten die Herren Prof. Rolle und Dr. habil. Hausmann, München, zu Vorträgen am 30. Oktober nach Davos eingeladen. Rolle sprach über „Ein neues Aerosol zur Prophylaxe der Tuberkulose“. Ein aus Koniferen gewonnenes Öl hat, wie mehrere Tabellen zeigten, eine stark tuberkelbakterizide Wirksamkeit. Es kann als Spray zur Desinfektion von Zimmern und Stallungen benutzt werden. Da es außerdem leicht flüchtige Stoffe abgibt, die ebenfalls stark bakterientötend sind, kann es zu Inhalationen verwandt werden, mit dem Ziele der Sterilisierung des Auswurfs. Zahlreiche Kultur- und Tierversuche lassen erkennen, daß das neue Präparat zur Ergänzung der bisherigen Maßnahmen der Tuberkulosebekämpfung aussichtsreich erscheint. Hausmann berichtete über „Zusammenhänge zwischen B. coli und Tuberkulose“. Er erläuterte die moderne Dysbakterie-Diagnostik und zeigte zahlreiche Diapositive entarteter Koli-Formen, die entweder durch Nährbodenpassagen oder aber durch Bierhefekuren beim Patienten zur Form des Normal-Koli zurückgeführt werden konnten. Füttert man Tuberkelbakterien, Rotlaufkeime oder Tetanusbazillen an Versuchstiere, so erkranken diese nur, wenn Dysbakterie besteht oder wenn man gleichzeitig entartete

Kolibakterien mit verabreicht. Bei allen tuberkulösen Patienten besteht Dysbakterie und damit Polyhapovitaminose, Afermentie, gastro-intestinale Intoxikation und Fehlen der natürlichen Antibiose gesunder Koli-keime gegenüber anderen, in den Darmkanal eindringenden Erregerarten. — Die Vorträge wurden mit großem Beifall und Interesse aufgenommen. In der anschließenden Diskussion wurde die enge Zusammenarbeit der Human- mit der Veterinärmedizin gefordert und den Herren Rolle und Hausmann für ihre wissenschaftliche Mission bestens gedankt. *G. Flückiger, Bern*

---

### Erhöhung des Jahresbeitrages an die GST ab 1952

Auf Antrag des Vorstandes wurde an der Generalversammlung vom 1. September 1951 der Erhöhung des Jahresbeitrages an die GST — inklusive „Schweizer Archiv für Tierheilkunde“ — von Fr. 25.— auf Fr. 30.— zugestimmt.

Die Erhöhung wurde notwendig einerseits durch die allgemein eingetretene Teuerung und durch die Umgestaltung unserer Fachzeitschrift. Im weitern braucht die Gesellschaft heute mehr, als dies früher notwendig war, finanzielle Mittel, um in vermehrtem Maße die verschiedenen Standesinteressen zu wahren. Die Hebung des Ansehens unseres Standes und die Besserstellung der Tierärzte sind Aufgaben, die jedem Schweizer Tierarzt zugute kommen, weshalb wir mit dem vollen Verständnis unserer Mitglieder rechnen.

*Im Namen des Vorstandes der GST*

Der Geschäftsführer

Zürich, Januar 1952

---

### PERSONELLES

#### † Dr. Ernst Wenger, Nidau

Am stürmischen 21. November 1951 versammelte sich in der kleinen Kirche in Nidau eine große Trauergemeinde, um Abschied zu nehmen von Ernst Wenger. Eine schwere Krankheit hatte ihn in wenigen Tagen am 17. November dahingerafft. Umgeben von vielen Blumen und Kränzen, sprach Pfarrer Hermann trostreiche Worte, Kantonstierarzt Neuenschwander würdigte die beruflichen und militärischen Verdienste des Verstorbenen, und Fürsprech Maeschi legte dem Ehrenmitglied der Studentenverbindung „Helvetia“ nach herzlichem Abschied Mütze und Band auf den Sarg. Fuhrhalter Christen ließ es sich nicht nehmen, seinen langjährigen Berater und Freund zum weitentfernten Gottesacker zu führen, in dessen Abdankungshalle ein letztes Gebet die Trauernden vereinte.

Ernst Wenger wurde am 22. August 1878 als Sohn eines Landwirtes in Uetligen geboren und verlebte dort seine Jugendzeit. Nach der Sekundarschule nahm der aufgeweckte Knabe Lateinunterricht, studierte in Bern und bestand dort im Jahre 1900 die tierärztliche Fachprüfung. Nach Assistenz an vet.-patholog. Institut und stationärer Klinik übernahm Wenger 1901 die Praxis in Nidau, die er bis zu seinem Tode weiterführte. Den Doktorhut holte er sich 1909 in Bern mit einer Arbeit über Fremdkörperindigestion.

Dr. Wenger hat in 50 Praxisjahren ein vollgerüttelt Maß von Arbeit geleistet. Als Vater von 5 Söhnen und 2 Töchtern, denen allen er eine sorgfältige Erziehung ange-deihen ließ, hat er nicht geruht und gerastet. Nach dem Zeugnis bäuerlicher Grau-